

Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1985

Autor(en): **Müller, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **9 (1988)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1985

Urs Müller

Das wichtigste Ereignis war die Sprechung eines Baukredites durch die aargauische Regierung im Juni 1985 für ein Schutzhaus über Teilen der Grabung Schmidmatt. Das Grabungsteam stand wiederum unter der direkten Oberleitung des Kantonsarchäologen Martin Hartmann¹. Markus Schaub erstellte Zeichnungen und Pläne; zusammen mit dem Verfasser war er auch für Fotos verantwortlich. Peter Jud, Universität Basel, absolvierte ein Praktikum und Christian Jenni, Aesch BL, ein Volontariat. Allen Helferinnen und Helfern sei herzlich gedankt.

In dem 1985 erschienenen Band «Die Römer im Aargau» stellt Martin Hartmann viele alte und neuste Funde und Befunde aus Kaiseraugst dar. In «Archäologie der Schweiz» 8, 1985,¹ werden spätrömische Funde (M. Hartmann, 39–43), die Silberstatuetten (A. Kaufmann-Heinimann, 30–38) und die römischen Bauten (U. Müller, 15–29) aus der Schmidmatt erörtert.

Führungen gab es für die Exkursionen der SGUF-Tagung in Basel, für die Zusammenkunft der Kommission für die provinzialrömische Forschung in der Schweiz, für eine Gruppe von Fachleuten aus Lothringen sowie für mehrere Schulklassen. Während drei Halbtagen hat eine Mädchenklasse der Elisabeth-von-Thadden-Schule aus Heidelberg bei den Grabungsarbeiten mitgeholfen.

Elf Baubegleitungen (u. a. 1, 2), sechs Vorabklärungen im Feld (u. a. 4, 6, 7, 9) und vier – teils kleine – Flächengrabungen (u. a. 8, 9, 10, 11) für 18 Bauvorhaben mussten durchgeführt werden (Abb. 1). Verschiedene Baubegleitungen und Voruntersuchungen erbrachten keinen archäologischen Befund. In zwei Fällen konnten an Vorabklärungen Sondierungen zu Forschungszwecken angefügt werden, um den genauen Verlauf von römischen Hauptstrassenzügen in den Gebieten Pfaffenacher und Buebenchilch zu fassen.

Baubegleitungen

1 Kaiseraugst – Erschliessungsstrasse Widhagweg / Parzelle Gemeinde

Ausfallstrasse Ost (?), Parz. 270/271/278/503/504;
Koord. 621.790/265.230

Anlass: Bau der Erschliessungsstrasse für das Gebiet Schanz-Widhag, untersuchte Fläche: 9 m², Grabungsdaten: 12./14.11., 5./6.12.1985.

Funde: FK C2167 f. Streufunde: u. a. Eisenschlüssel.

2 Kaiseraugst – Im Fuchsloch/TT-Leitung

Kastellvorfeld, Parz. 3 und 4;
Koord. 621.348/265.584

Anlass: Bau einer TT-Leitung, Grabungsdatum: 24.9.1985.

Funde: Keine.

Es wurden verschiedene Ansätze von Mauern im TT-Graben aufgenommen, deren Vergleich mit alten Katasterplänen³ ergab, dass sie von einem abgerissenen neuzeitlichen Gebäude stammen.

Dass es sich bei unserer Aufnahme um Spuren des Südabschlusses der von K. Stehlin 1916² angeblich beobachteten Strasse handelt, ist möglich. Sicher ist im Schnitt eine Vertiefung erkennbar, doch könnte diese auch von einem natürlichen Rinnsal stammen. Der hier gefundene römische Eisenschlüssel könnte verschleppt sein.

1 Martin Hartmann danke ich für seine regelmässigen Beratungen, für Materialbestimmungen und für die Unterstützung unserer Arbeiten in Kaiseraugst.

2 Nachlass Karl Stehlin (Staatsarchiv Basel) H7 1B S. 72: Auf der Schanz. Grabungen nach der Strasse und Stadtmauer. Profilskizze Graben III auf der Parc. 1078 und 1079 vom 16. Dec. 1916: «Strassenkies, braungrau, hart.»

3 Planarchiv der Abt. Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, Katasterplan Kaiseraugst 1909.03A: Parz. 295/Gebäude 49.

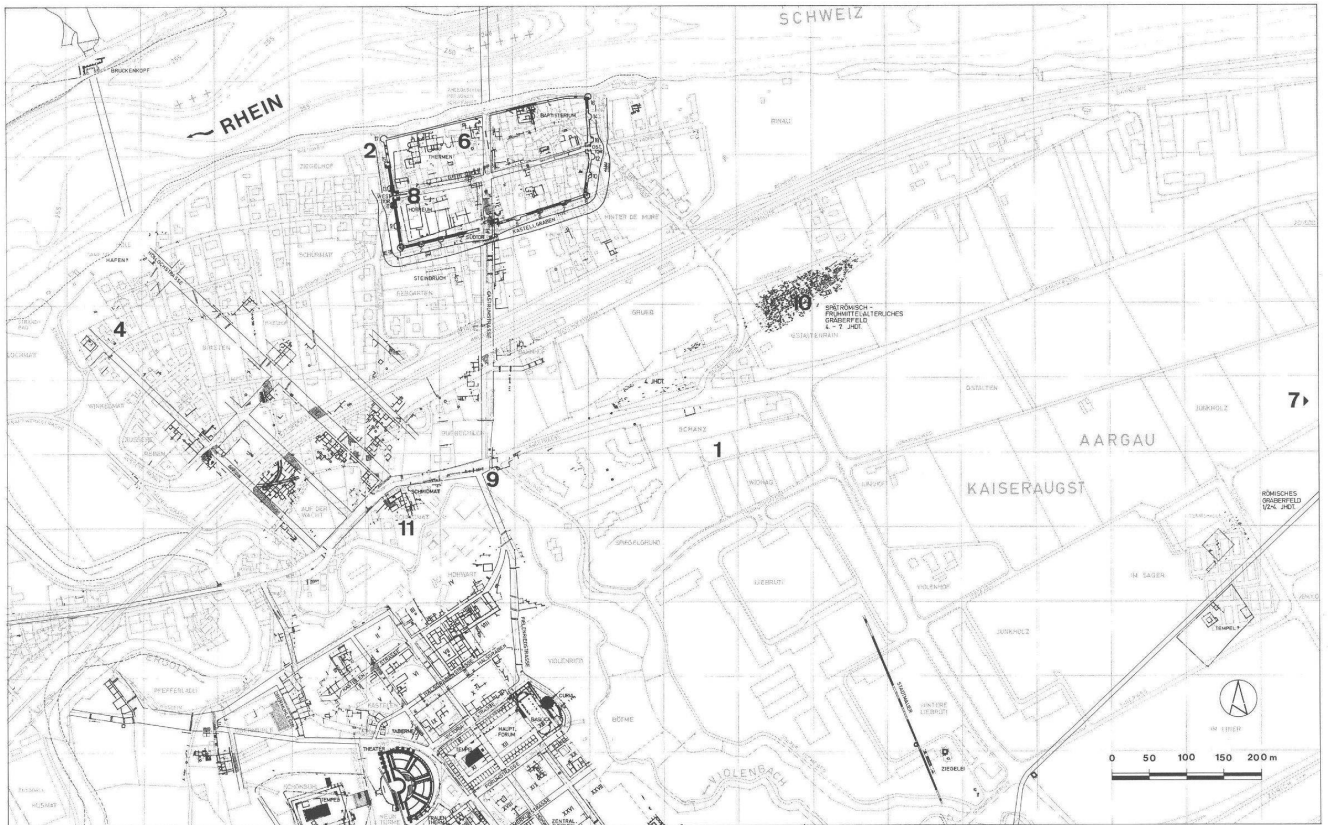


Abb. 1 Kaiseraugst – Übersichtsplan über die Grabungen 1985/1-11.

Vorabklärungen (Sondierungen)

**4 Kaiseraugst – Friedhofstrasse 48/
Parzelle Konsortium Winkelmatt**
Unterstadt, Parz. 216;
Koord. 620.965/265.370

Anlass: Bau eines Doppeleinfamilienhauses, untersuchte Fläche: 24 m². Grabungsdauer: 2.–9.10., 28.–30.10.1985.

Funde: FK B9980f., B9985, B9987–89, C2118; u. a. Münzen, Webgewicht. Inv. 1985.682–796.

Mit zwei Sondierschnitten wurde die künftige Baugrube untersucht. Es zeigte sich eine grössere Zahl Kalksteinstücke, die wir als sekundär verlagerten römischen Bauschutt interpretierten. Ein grösserer Kalksteinbrocken könnte auch als «Randstein» einer römischen SW-NE-Querstrasse der Unterstadt-Arealüberbauung gedeutet werden.

6 Kaiseraugst – Tränkgasse 5/Parzelle W. Fluch
Kastellinneres, Parz. 591;
Koord. 621.451/265.612, Abb. 2 und 3

Anlass: Garagenanbau, Sondierung: 2 m², Grabungsdauer: 5.–7.8.1985.

Funde: FK B9826–31, B9835 f., B9843 f.; Keramik: frühkaiserzeitlich–spätromisch, mittelmittelalterlich; Mosaikstein, Glasfragmente: u. a. nachrömisch. Inv. 1985.615–681.

Die Sondierung brachte einen 0,65×0,65 m grossen, 0,40 m hohen Sandsteinquader auf Platte zutage, die leicht überlappend auf einem 0,40 m breiten gemörtelten Mauerfundamentwinkel steht (Abb. 2). Im südseitigen Grabungsrand stossen zwei Bodenhorizonte an eine ausgeraubte Rauntrennung (Fachwerkwand?); darüber gibt es eine Planierung, einen weiteren Bodenhorizont, jüngere Brandschuttschichten und Störungen – auch vom neuzeitlichen Hausbau. Das Sandsteinfundament (Abb. 3) könnte zu einem Innenhof einer grösseren römischen Anlage gehören, die bereits auf der nördlichen Nachbarparzelle Buser (1984.02)⁴ teilweise gefasst worden ist.

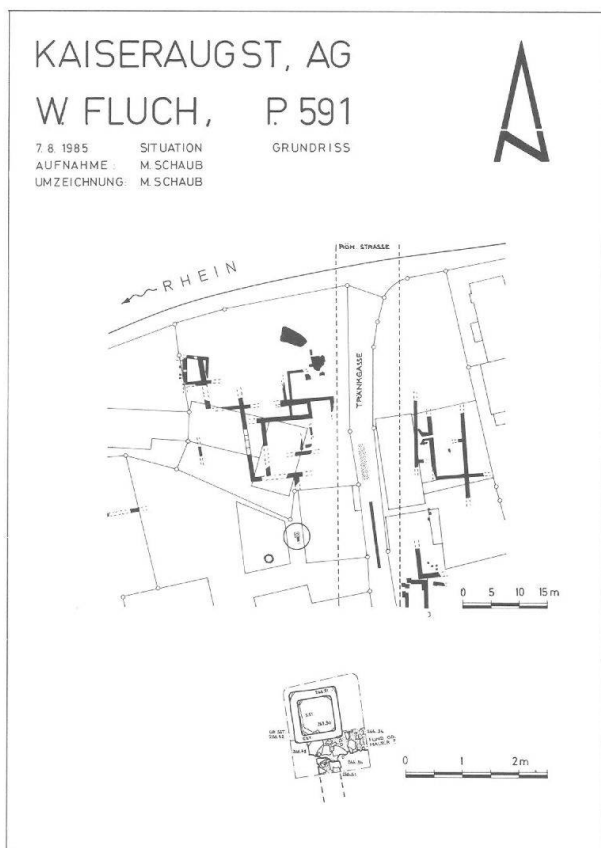
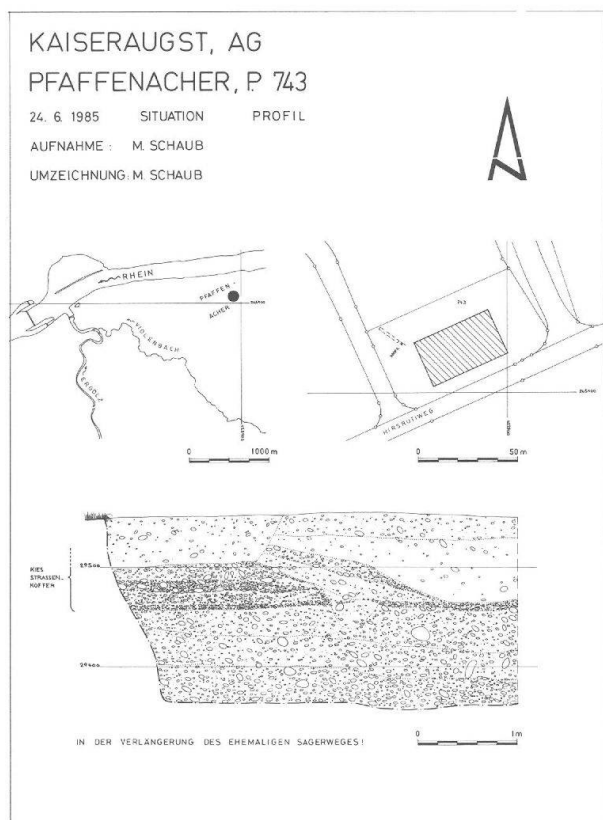


Abb. 2 Kaiseraugst – Tränkgasse/W. Fluch (6). Situation M. 1:1300, unten Grundriss M. 1:130 des Sandsteinquaders über Mauerwinkel.



Abb. 3 Kaiseraugst – Tränkgasse/W. Fluch (6). Sandsteinquader auf Sandsteinplatte, an deren OK der obere Bodenhorizont anschliesst. Aufsicht von E.

⁴ Urs Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1984, JbAK 7, 1987, 277 ff.



7 Kaiseraugst – Pfaffenacherweg, Hirsrütiweg/ Parzelle AEW

Ausfallstrasse Osttor, Parz. 73;
Koord. 621.840/265.430, Abb. 4

Anlass: Bau des neuen AEW-Unterwerkes, Maschinenschnitt:
12 ml, Grabungsdauer: 24.–26.6.1985.

Funde: FK B9758, keine Funde.

Ein Schnitt durch die Ausfallachse E unter dem seit einigen Jahren aufgehobenen Feldweg Im Sager brachte Spuren einer alten Überlandstrasse (Abb. 4). – Ob hier die alte Römerstrasse lag, bleibt ungewiss.

Abb. 4 Kaiseraugst – Pfaffenacher/AEW-Unterwerk (7). Situation des Sondierschnitts neben dem AEW-Unterwerk M. 1:3750. Profil durch Kies-
koffer einer Strasse unterhalb des aufgehobenen Feldwegs. M. 1:75.



Abb. 6 Kaiseraugst – Dorfstrasse/Turnhallenanbau (8). Sondierung 7: vorne rechts Fragment des Westtorplattenbelags, hinten links kreisförmige Grube, darin Münze des Constantius II für Julian Caesar. Aufsicht von SW.

Notgrabungen

8 Dorfstrasse/Parzelle Schulhaus

Kastell, Parz. 71;
Koord. 621.369/265.540, Abb. 5–7

Anlass: Bühnen- und Küchenanbau an Turnhallentrakt, untersuchte Fläche: 21 m², Grabungsdauer: 16.–30.4. und 21.8.1985.

Funde: FK B9677–B9726, B9906, Inv. 1985.499–609; Auswahl: 16 Münzen u. a. aus dem 4. Jh., Bügelknopffibel, olivgrün glasierte Keramik, Lavez, Fragmente einer Statue (?), Plattenfragment des Westtor-Gehbelages.

Der Handaushub für die Stützen-Einzelfundamente beim Bühnenanbau bot nur partiell Einblick in die römischen Schichtverhältnisse (Abb. 5). Unter vermischten Schuttschichten konnten punktuell Spuren einer Brandschicht (Sdg. 1: 266,75 m ü. M.), Ansätze eines Boden- und Bauhorizontes (Sdg. 1: 266,70 m ü. M.) und darunter wiederum Spuren einfachster Strukturen festgestellt werden. Im Bereich des Streifenfundamentaushubs NW (Sdg. 7) wurden ein Horizont mit rotem Sandsteinmehl (Sdg. 7: 267,00 m ü. M.) – wohl die Abbruchphase des Kastellwesttors – und unter einer Planierung Reste einer Kalkstein«rollierung» (Sdg. 7: 266,46 m ü. M.) mit einem losgelösten Plattenstück des Westtorplattenbelages (?) freigelegt (Abb. 6). Daneben fand sich eine Grube, angefüllt mit Kalksteinsplittern. In ihrer unteren Einfüllung lag eine Münze des Constantius II für Julian Caesar (Inv. 1985.593)⁵.

⁵ Markus Peter danke ich für die Bestimmung dieser Münze.



Abb. 5 Kaiseraugst – Dorfstrasse/Turnhallenbau (8). Situation der acht Sondierungen und der Horreummauer 1985, ergänzt mit der Westtorgrabung 1975, der Kastellmauer und der Horreumgrabung 1959–61. M. 1:275.

Beim Einzelfundament Sdg. 2 konnte auf 266,34 ein 0,38 m breites und 0,40 m tiefes Gräblein, in dem sich eine Münze des Constans fand, freigelegt werden.

Im Bereich des künftigen Eingangs (Sdg. 8) lagen an der UK der Schuttschicht Fragmente einer Bügelknopffibel (Riha⁶ Typ 3.11) zusammen mit Münzen aus dem 2. Viertel des 4. Jh. (Abb. 7).

Im Bereich der Küchenanbauten im SE konnte das 0,88 m breite, dreilagige gemörtelte Kalksteinfundament der Horreummauer E auf einer Länge von 6,50 m freigelegt werden. Die ursprünglichen Schichtverhältnisse waren von früheren Erdbewegungen bereits gestört.



Abb. 7 Kaiseraugst – Dorfstrasse/Turnhallenanbau (8). Bügelknopffibel mit Polyederkopf Inv. 1985.599/600, gefunden in Sondierung 8 (Foto G. Sandoz).

9 Kaiseraugst – Landstrasse/ Parzellen Personenunterführung K 292 und Anlieger «Castrumstrasse», Parz. 134/250/283/295/296/484; Koord. 621.470/265.180, Abb. 8–10

Anlass: Ersatz des Wellblechtunnels durch eine Unterführung in Beton mit Velostreifen und weiteren Verkehrsanlagen, untersuchte Fläche: 48 m² und 21 ml. Sondierschnitte. Grabungsdauer: 29.8.–13.9., 2.10.–26.11.1985 (1. Kampagne).

Funde: FK B9934 ff., B9952 ff., C2051 ff., C2110 ff.–C2169. Münzen, Fibeln, Eisengeräte, Spielsteine, Haarnadeln, Keramik.

In mehreren Sondierschnitten versuchten wir den Bereich der künftigen Erdverschiebungen abzutasten (Abb. 8). In Schnitt A wurde die mehrphasige Randbebauung (Abb. 9) östlich der S–N-Hauptachse gefasst, ebenso nördlich der Kantonsstrasse. Weiter östlich fanden sich auch auf Parz. 283 (Überbauung Schanz, Schnitt D) Reste leicht aus der Richtung gedrehten römischen Mauerwerks. Die beiden Sondierungen im S der Kantonsstrasse wurden zu einer Kleinflächengrabung erweitert. Hier konnten eine Y-Kanalheizung (Abb. 10) und ein Sodbrunnen freigelegt werden.

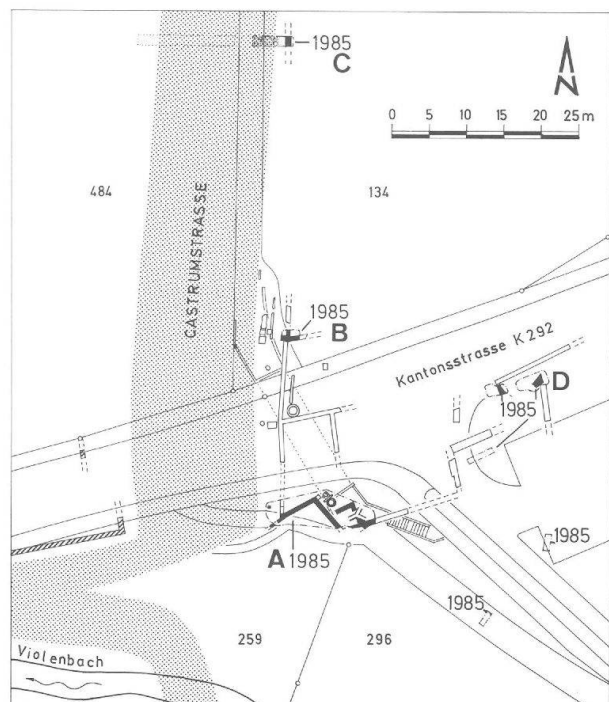


Abb. 8 Kaiseraugst – Landstrasse/Personenunterführung K 292 (9). Situation der Sondierungen und der Kleinflächengrabung Südteil 1985. M. 1:1000.

6 Emilie Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst, Forschungen in Augst 3, Augst 1979, 84; Tf. 12.



Abb. 9 Kaiseraugst – Landstrasse/Personenunterführung K 292 (9). Ansicht der Gebäudeaussenmauer MR 3 der östlichen Randbebauung entlang der «Castrumstrasse». Mehrteilige Sandsteinschwelle. Ansicht von W.



Abb. 10 Kaiseraugst – Landstrasse/Personenunterführung K 292 (9). Y-Kanalheizung am Grabungsrand des Südteils. Aufsicht von SE.

10 Kaiseraugst – Gstalteinrain 15/Parzelle A. Bolinger
Gräberfeld Gstaltein, Parz. 467;
Koord. 621.870/265.395, Abb. 11 und 12

Anlass: Erweiterung eines Einfamilienhauses, begleiteter Aushub: 80 m², Grabungsdauer: 18.6.–24.6.1985.

Funde: FK B9737–B9756, div. Grabbeigaben: 2 Münzen, Halsketten, Gürtelbeschläge, Ösenplättchen, Riemenzunge, Messer, Sax, Kamm, Spinnwirtel.

Weil die Vorabklärung für dieses Bauvorhaben 1984 negativ verlaufen war, wurde der Baugrubenaushub nur begleitet (Abb. 11). Dabei konnten Reste von mindestens 10 geosteten Körperbestattungen geborgen werden (Abb. 12). Die Fundstelle liegt etwa 12–15 m süd-südöstlich der Memoria des spätantiken Gräberfeldes Gstaltein. Offenbar wurden 1906–1911 nicht alle Gräber erfasst.⁷

(Abb. 11 siehe nächste Seite)



Abb. 12 Kaiseraugst – Gstalteinrain/A. Bolinger (10). Übersicht von SW auf die Baugrube.

⁷ Vgl. Max Martin, Das spätrömisch-frühmittelalterliche Gräberfeld von Kaiseraugst Kt. Aargau, Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 5B: Katalog und Tafeln, 1976.

KAISERAUGST, AG
A. BOLINGER, P 467
GRÄBERFELD

GRUNDRISS JUNI 1985

AUFNAHME: M. SCHAUB

UMZEICHNUNG: M. SCHAUB



0 1 2 3 4 5m

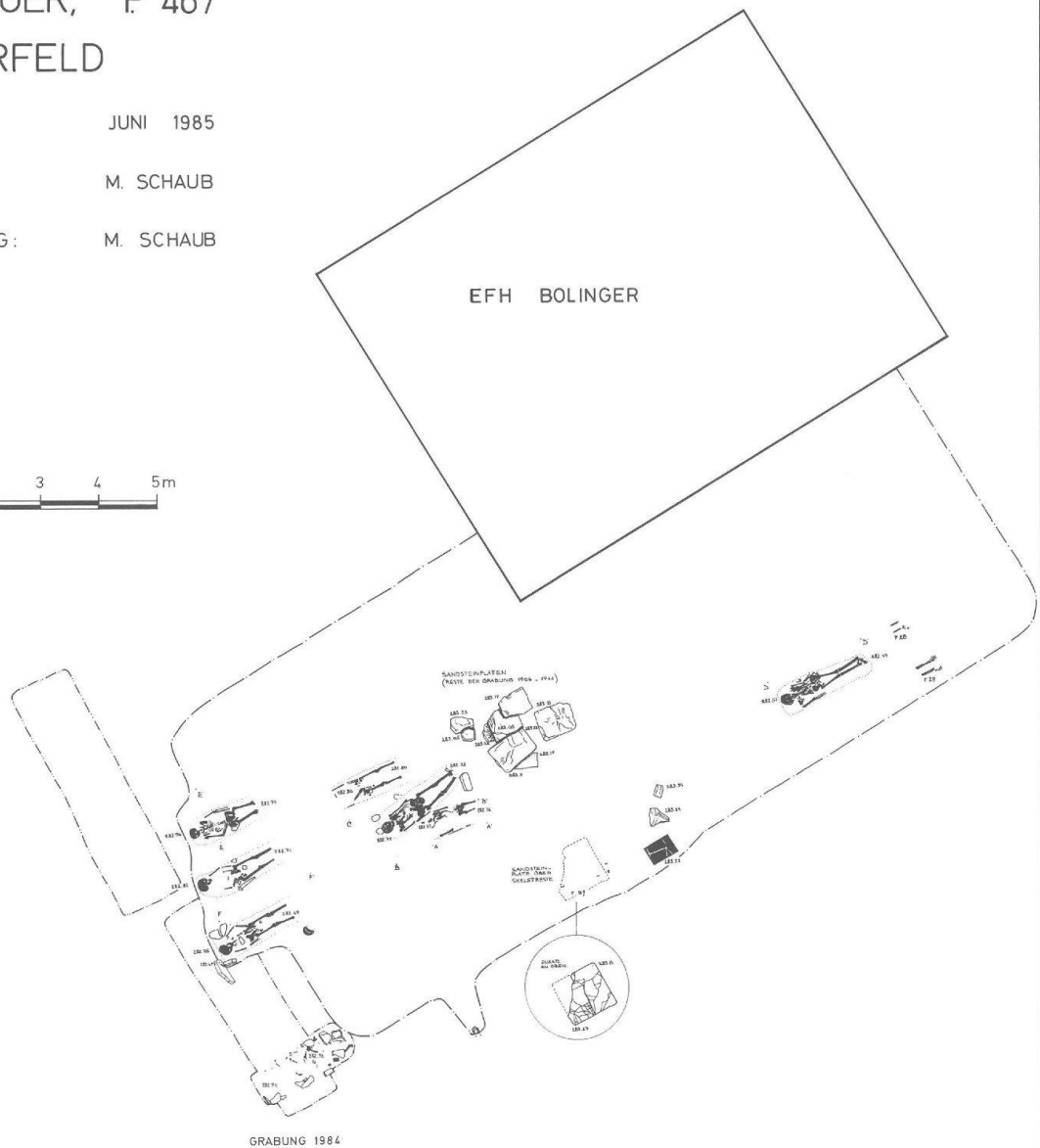


Abb. 11 Kaiseraugst – Gstatenrain/A. Bolinger (10). Situation der Körperbestattungen in der Baugrube M. 1:125.

11 Kaiseraugst – Landstrasse/Schmidmatt 3. Etappe
 Römisches Gewerbehaus, Parz. 255/257;
 Koord. 621.360/265.130, Abb. 13–17

Anlass: Flächengrabung der Schutzhaus-Baugrube im Anschluss an die freigelegten römischen Strukturen, untersuchte Fläche: 143 m², Grabungsdauer: 10.6.–18.6., 24.6.–7.10., 15.11.1985.

Funde: FK B9727–36, B9757–B9825, B9832ff., B9901ff., B9977–86, C2157, Auswahl: Münzen, Schnalle, Schreibgriffel, Eisenmesser, Werkzeug, Knochennadeln, Glas, Keramik: u. a. hell-orange TS, Pinselinschrift auf Amphorenfragment (Inv. 1985.5336), Inv. 1985.3472–6403.

Nachdem der Bauentscheid getroffen war, wurden in einer 3. Etappe vor allem jene Flächen im E (Abb. 13) ausgegraben, die durch die Arbeiten für das Schutzhaus betroffen würden. Das Vorgehen mittels Sondierschnitten und folgendem Flächenabtrag ergab, dass die römischen Fundamente östlich der 1984 untersuchten Werkhalle wesentlich höher liegen, gewissermassen die Geländestufe zum Plateau der Kantonsstrasse nachvollziehen. Die Werkhalle war ein ausgebautes Kellergeschoss, das nach der Errichtung wieder hinterfüllt worden war. Da diese römerzeitliche Hinterfüllung zu Setzungen neigte, waren die römischen Fundamente auf ihr mit spitzen Holzpfählen (Reibhaftung) stabilisiert worden – wie Abb. 14 zeigt. Nach dem Fundamentabtrag konnte eine Pfostenlochreihe (Abb. 15) freigelegt werden. Diese bauliche Konstellation bestätigt die frühere Annahme, dass über der Werkhalle ein Lagerraum gelegen hatte, der

durch einen Hof (kiesige Auffüllung) von der römischen Fernstrasse her erschlossen war. Ein schwer zu interpretierendes Detail bildet ein «verstürzter Ziegelstapel in Mörtelbett» (Abb. 16). Beim Reinigen des Grabungsrandes S in der «Fleischsiederei» wurde eine weitere Bronze-Statuette (Abb. 17) gefunden.

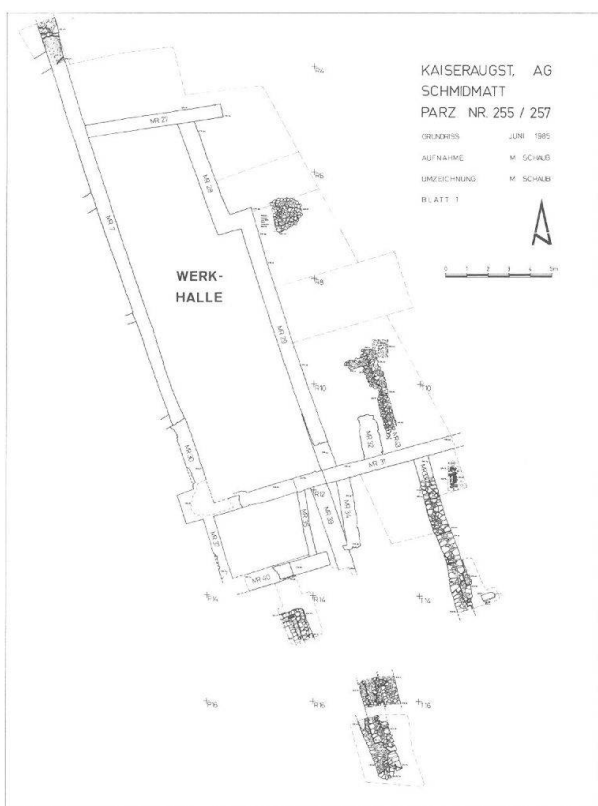


Abb. 13 Kaiseraugst – Landstrasse/Schmidmatt (11). Situation der beiden Sondierungen östlich der Werkhalle mit Flächenabtrag der 3. Etappe. M. 1:350.

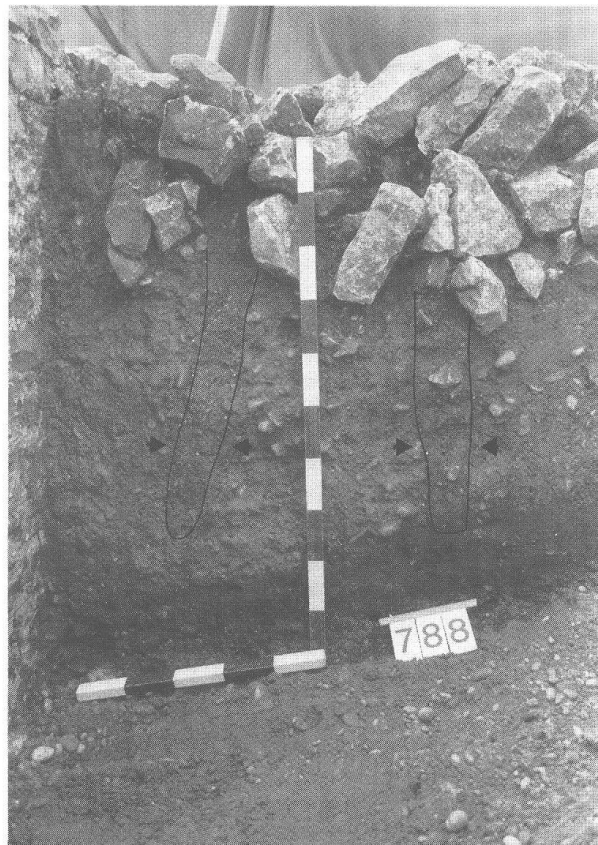


Abb. 14 Kaiseraugst – Landstrasse/Schmidmatt (11). Ansicht des Fundaments von MR 32 mit Pfahlverankerung (Reibhaftung). Ansicht von E.



Abb. 15 Kaiseraugst – Landstrasse/Schmidmatt (11). Pfostenlochreihe nach Abtrag des Fundaments MR 32. Aufsicht von E.

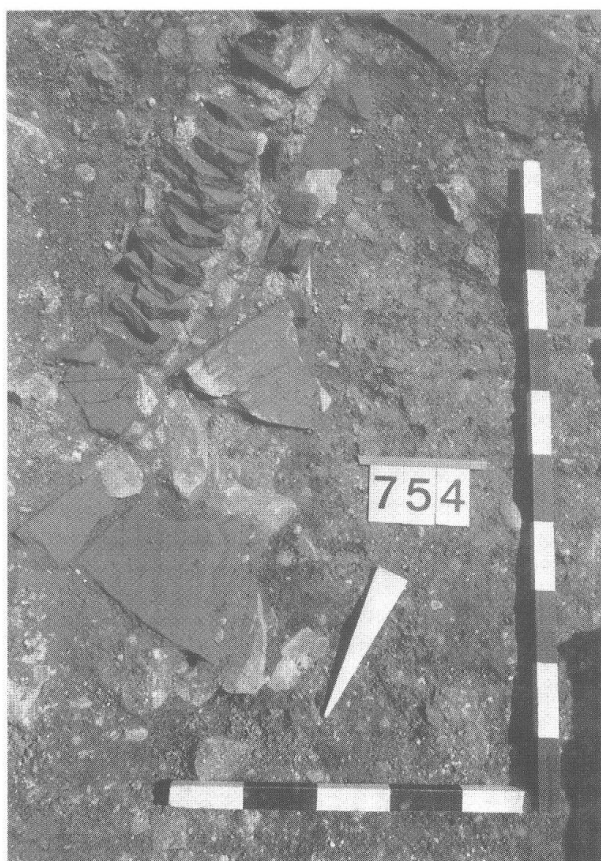


Abb. 16 Kaiseraugst – Landstrasse/Schmidmatt (11).
«Verstürzter Ziegelstapel in Mörtelbett» in
Ecke MR 31/MR 33. Aufsicht von N.



Abb. 17 Kaiseraugst – Landstrasse/Schmidmatt (11).
Bronze-Statuette, Minerva, 8 cm hoch, vom Gra-
bungsrand der «Fleischsiederei». Inv. 1985.3535
(Foto G. Sandoz).